



PROTOKOLL

Bürgerversammlung Schöneberg

Donnerstag, 04. September 2025, 20:00 Uhr,

Alte Feuerwehr Schöneberg

Beginn: 20:01 Uhr

Ende: 21:11 Uhr

Teilnehmer:

Stadtverordnetenvorsteherin **Monika Grebing**

Bürgermeister **Torben Busse**

Magistrat:

Eckhard Kersten

Stadtverordnete:

Dagmar Aßhauer

Lothar Grandjot

Verwaltung:

Andreas Becker

Daniela Pfeiffer

Bauhof:

Lars Hoberück

Ortsbeirat:

Ortsvorsteher Walter Grebing

Florian Jäger

Christian Scholle

Protokollführer:

Mathias Horn

24 Bürgerinnen und Bürger

Um 20:01 eröffnet **Frau Grebing** die erste Bürgerversammlung. Frau Grebing begrüßt den Bürgermeister, alle anwesenden Mitglieder des Magistrates, die Stadtverordneten, der Verwaltung, des Bauhofes, des Ortsbeirates und den Protokollanten. Außerdem begrüßt sie auch die 24 anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Herr Busse beginnt mit den aktuellen Thematiken des Abends.

Der Bürgermeister der Stadt Hofgeismar führt folgende Themen auf: Topo Box, die Situation mit dem Glascontainer und außerdem ist aufgrund eines Themas im Ordnungsbereich die Abteilungsleiterin Frau Pfeiffer anwesend.

Anfänglich werden die Ausgaben und das Volumen des Haushaltes angesprochen.

Zudem werden die Problematiken angesprochen, die sich mit dem Haushalt ergeben.

Herr Busse erwähnt, dass aufgrund einer hohen Gewerbesteuerentwicklung die Haushaltsplanung neu aufgesetzt werden musste, jedoch konnte man dadurch die Hebesatzanpassung verhindern. Doch der Bürgermeister betont, dass die Problematik nicht aus der Welt sei und dies in folgenden Jahren nicht besser wird.

Bisher lag die Zahlung für den Landkreis bei 16 Millionen Euro. Jedoch steigt diese nun auf 18 Millionen Euro.

Die Summe des Gesamthaushaltes beträgt 46 Millionen Euro, jedoch betont Herr Busse die Relevanz der Kreisumlagen, da wir ohne diese Zahlungen unter anderem keine Schulen hätten.

Investiv sind für dieses Jahr im Haushalt 11 Millionen Euro angesetzt. Darunter liegen unter anderem der Erwerb von neuen Fahrzeugen.

In Schöneberg sind für dieses Jahr kleinere Summen angesetzt, da im Förderprogramm IKEK der Stadt Hofgeismar leider Förderungen gekürzt werden.

Außerdem erwähnt Herr Busse das Ziel, das WC des Dorfgemeinschaftshauses in Schöneberg barrierefrei zu gestalten. Das Projekt soll bis spätestens November realisiert werden, so Herr Busse.

Im Rahmen des IKEK hat die Stadt Hofgeismar 2,5 Millionen Euro Fördergelder erhalten. Jedoch hat dann das Land aufgrund des hohen Nachfrageaufkommens die Summe auf 1,5 Millionen Euro begrenzt. Da einige Kommunen die Projekte nicht umsetzen konnten, und somit manche Förderungen von den jeweiligen Kommunen zurückgezahlt werden mussten, war es uns dennoch möglich, doch die ganzen im Voraus geplanten 2,5 Millionen Euro ausschöpfen zu können.

Projekt Schützenhalle

Der Bürgermeister der Stadt Hofgeismar betont die Eigenleistung und Initiative am Dorftreff „Alte Feuerwehr“ und verspricht, dass solche Projekte in Zukunft geplant sind.

Außerdem spricht Herr Busse über die Problematik der Beschilderung der Radwege seitens des Landkreises Kassel. Niemand wusste etwas von den Schildern. **Herr**

Busse betont, dass die Schilder in den Boden gerammt wurden und das Unternehmen teilweise nur durch Glück Strom- und Internetleitungen verfehlt hat. Das Projekt kostet für den Landkreis 93.000 Euro und die Stadt Hofgeismar 3.000 Euro.

Der Bürgermeister sagt, dass, ein Mangel an Kommunikation zu dieser fragwürdigen Problematik führte. Der Landkreis beteiligte die Stadt sehr kurzfristig.

Busse betont jedoch deutlich die hohe Relevanz der Beschilderung von Radwegen. Außerdem verspricht der Bürgermeister der Stadt Hofgeismar Veränderung der Radwege, die „im Nichts“ enden. Diese sollen an andere Radwege angebunden werden und digital zusammengeführt werden.

Der fehlende Ausbau des Glasfasers in den Außenbereichen sei ebenfalls auf der Problem-Liste, so Busse.

Herr Busse erwähnt, dass 65 Außenlagen anzuschließen seien. Dankend erwähnt Herr Busse die Unterstützung von Oliver Brunkow vom Landkreis Kassel. Leider erhielt die Stadt Hofgeismar keine Förderung, da diese 5 Punkte unter einem gewissen Mindestwert lagen.

Außerdem erwähnt Busse die Bushaltestelle in Schöneberg. Die Nische in der sich die Bushaltestelle befinde sei im städtischen Besitz, jedoch das angrenzende Grundstück rundum gehöre einer Privatperson. In Frage stand, ob man diese Nische beibehalten sollte, da dies aus städtischer Sicht nicht zukunftssträftig sei. Zudem war die Barrierefreiheit in Bezugnahme auf die Bushaltestelle in Schöneberg auch ein Thema, da die Glashalle Schutz vor Regen und Wind bietet und für Menschen, die mit Einschränkungen so den Bus besser sehen und hören können.

Walter Grebing wendet ein, dass bereits eine Rollstuhlfahrerin Probleme aufgrund der eingeschränkten Sicht hatte. Außerdem existiere eine eingeschränkte Sicht aufgrund eines Bushäuschens, so Walter Grebing.

Karsten Vialon äußert den Wunsch eines Spiegels an der Stelle. Zudem sei die Beklebung des Häuschens problematisch, da dadurch die Menschen, die sich in dem Häuschen, befinden nur schwer gesehen werden können.

Herr Busse betont, dass die Alt-Kleider-Container von dem DRK nur mit viel Mühe und hohem Aufwand entsorgt werden können. Die Situation ließe sich aber auf ganz Deutschland übertragen, so Busse. Zudem sei es für das DRK ein stetiges „Draufleger“ Geschäft. Das DRK ist der einzige Träger der noch Alt-Kleider-Container aufstellt. Aufgrund von Unternehmen wie „Temu“ oder „Primark“ werden die Container geflutet und die Secondhand-Läden lohnen sich nicht mehr. Die Container werden als Mülleimer oder Entsorgungsoption genutzt.

Busse spricht über Folgen dieses Problems, dass das DRK die Container nicht mehr aufstellen wird. Außerdem erwähnt Herr Busse eine andere Alternative. Der Bürgermeister spricht von Videoüberwachung an den jeweiligen Alt-Kleider-Containern.

Zudem erwähnt **Monika Grebing**, dass immer wieder Leute ihren Sperrmüll neben den Alt-Kleider-Container dazulegen. Fortgeführt wird die Bürgerversammlung von Herrn Busse. Das Thema ist die Situation rundum die Glascontainer. **Herr Grebing**

berichtete, dass ihm nichts Negatives aufgefallen sei. Auch besonders lobenswert sei die positive Veränderung des Zustandes auf dem Sportplatz in Schöneberg. Die Parkplätze seien von Glasscherben befreit. Laut **Herrn Grebing** sei dort eine deutliche Besserung zu bemerken. Doch Marcel Humme wendet ein, dass es immer noch nicht perfekt sei.

Auch die sogenannte Topo-Box war Gesprächsthema an diesem Abend. Die Topo-Box würde man zum Beispiel einer an Laterne aufhängen und diese würde dann die Geschwindigkeit registrieren. Eine Topo-Box hängt man immer dann auf, bevor man blitzt, um zu schauen, ob sich die verkehrsrechtliche Notwendigkeit ergibt. Diese Messung der Box erfolgt ganz anonym. Herr Busse trägt die Ergebnisse aus einem dreiviertel Jahr vor. In diesem Falle der Messung betrug die Spitzenmessung 73 km/h bei erlaubten 50 km/h. Jedoch lagen die anderen Messungen im Regelfall zwischen 30 und 50 km/h. Zudem sprach der Bürgermeister ebenfalls von einer V85 Geschwindigkeit. Die V85 Geschwindigkeit ist diese, die 85 % aller Verkehrsteilnehmer einhalten und maßgeblich ist, die auslösen würde, wenn man sich für einen Blitzvorgang entscheiden würde. Doch etwas Positives bringen die Messungen mit sich: Das Gerücht, dass dort nur geheizt werden würde, stimmt nicht. Das Blitzen dort würde sich „nicht lohnen“, so Busse.

Bernd Reitz fragt, ob die durchgefahrenen Autos ebenfalls registriert werden würden. Busse antwortet, dass auch die durchgefahrenen Autos registriert werden. Insgesamt lag hier die V85 Geschwindigkeit bei 57. Dort wird bisher aber nicht geblitzt. Die Höchstgeschwindigkeit lag hier bei 86 km/h um 1:00 Uhr nachts. Herr Busse versprach, dass diesen Herbst nochmal geblitzt werden würde, nannte jedoch kein genaues Datum.

Die Topo-Box ist im Besitz der Stadt Hofgeismar.

Die Ortseinfahrt Richtung Hofgeismar-Hümme betrug die V85 Geschwindigkeit 65 und die Höchstgeschwindigkeit 95 km/h.

Rund 20 % aller durchgefahrenen Autos würden geblitzt werden, Herr Busse versichert, dass dieses Jahr nochmal in Schöneberg geblitzt werden würde. Der Bürgermeister nannte aber kein genaues Datum. Grundlegend sagen die Verkehrsbehörden, dass erst ab einer Trefferquote von 10 % in Erwägung gezogen wird, einen Blitzer aufstellen. „Am Krähenberg“ sei ein gutes Beispiel dafür, dass durch den Blitzer deutlich langsamer gefahren werden würde. Am Schießbach in Hofgeismar-Hümme ist 60 erlaubt, bei dem zweiten Blitzdurchgang wurden rund 30 % aller durchgefahrenen Autos geblitzt. Herr Busse thematisiert die zahlreichen Anfragen für das Blitzen. Gerade in Wohngebieten sei die Anfrage sehr hoch. Jedoch können einige Anfragen gar nicht umgesetzt werden, da gesetzliche Grundlagen es nicht zulassen, so Herr Busse.

Kornelia Grandjot erwähnt das Friedhofstor, welches sehr stark klemmen würde. Sie äußert den Wunsch einer Nachbesserung. Außerdem sei der Sand am Spielplatz stark verdreckt. Zudem müsste man das Unkraut, welches sich dort ausgebreitet hat,

beseitigen, so Frau Grandjot. Der stellvertretende Bauhofleiter **Lars Hoberück** erklärt, dass eine Reinigung geplant sei. Es wären auch schon zwei Firmen da gewesen, jedoch konnte man kein zufriedenstellendes Ergebnis feststellen.

In dem Dorfgemeinschaftshaus in Schöneberg neigen die zwei Ständer nach vorne, diese müssten einmal bitte nachgebessert werden. Zudem lobt sie die Arbeit des Bauhofes. Herr Busse fügt hinzu, dass unter anderem der Bauhof am Bau des neuen Kindergartens fleißig mitgeholfen hat und jedes Jahr hoch vierstellige Arbeitsstunden in Stadtfeste investiert werden. Dafür spricht Herr Busse seinen äußersten Dank an den Bauhof aus.

Frau Grebing thematisiert die Probleme, die sich mit den Rasenmähern ergeben haben und wie diese seitens des Bauhofes behoben worden sind. Der Bauhof wird hierfür von Frau Grebing sehr gelobt. Herr Busse gibt jedoch zu verstehen, dass es sich manchmal nicht verhindern lässt, dass ein bisschen Gras auf zum Beispiel ein Grab fliegt.

Christine Jäger erwähnt, dass in der Isaak-Pierson-Straße das Türchen immer zu sei und fragt, wieso es denn immer geschlossen sei. Sie äußert den Wunsch, dass dieses Türchen mal wieder aufgemacht wird. Lothar Grandjot erklärt, dass vor Jahren das Tor geöffnet war, jedoch dort dann Autos geparkt haben. Das Tor wurde dann geschlossen, damit die Autos auf den dafür vorgesehenen Parkplätzen geparkt werden.

Christian Scholle thematisiert die Problematik mit den Hecken, dass diese von ihm selbst schon in letzter Zeit zurückgeschnitten wurde. Außerdem erwähnt er, dass die Gräben geöffnet werden sollen. Er hat dies schon einige Male angesprochen, jedoch ohne Erfolg. Am Pfingst-Anger läuft der Graben über, da dieser zugewachsen sei, so Herr Scholle. Zudem werden die Feldränder von einem Unternehmen gemulcht, **Herr Scholle** betitelt dies als „Geldvernichtungssache“. Der Kanaldeckel von Herrn Scholle wurde außerdem aufgrund dieser Arbeiten des Unternehmens zerstört.

Dieter Scholle spricht zudem von der Problematik mit den Bäumen und den Gräben. Die Gräben haben kein Gefälle und die Drainage würde zuwachsen. Dieter Scholle spricht von einer absoluten Notwendigkeit, die Bäume zu entfernen.

Herr Busse argumentiert, dass Herr Hartmann die Aufsicht bezüglich des Wasserwerkes hat und dass die Aufforderung von der Beseitigung der Bäume nicht realisiert werden kann.

Lars Hoberück klärt auf, dass es dem Bauhof aufgrund von gesetzlichen Auflagen nicht gestattet ist, früher mit dem Freischneiden von Wegen anzufangen. Herr Hoberück berichtet von einer Pflegemaßnahme die am Sportplatz des Schotterweges durchgeführt wurde, in der tiefhängende Äste beseitigt worden sind. Außerdem wurde über dem Sportplatz der Graben aufgemacht. Jedoch würden in der Roggenbreite die Büsche sehr hoch und kreuz und quer wachsen. **Herr Busse** erklärt, dass der Rückschnitt der Hecken schwer realisiert werden kann, da gesetzliche Auflagen es nicht zulassen.

Horst Ritter bittet um Verlängerung von der Triftstraße. Er erklärt, dass diese mal wieder mit Schotter aufgefüllt werden müsste.

Monika Grebing bedankt sich bei allen Anwesenden Bürgerinnen und Bürgern und beendet die Sitzung.

Torben Busse
Bürgermeister

Mathias Horn
Protokollführer